

halten sind, für die Festigung der Einheit der internationalen kommunistischen und Arbeiterbewegung und für die Überwindung der Meinungsverschiedenheiten.

Offensichtlich kann ein solches Herangehen und ein solches Verhalten, wie die chinesischen Führer die Fragen der internationalen kommunistischen Bewegung und der Überwindung der bestehenden Meinungsverschiedenheiten behandeln, nicht als ernsthaftes marxistisches Herangehen und Handeln bezeichnet werden. Ein solches Herangehen und Handeln, wie es hier der Vertreter des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Chinas gezeigt hat, trägt nicht nur nicht zur Festigung der Einheit der kommunistischen Weltbewegung bei, sondern ist seinem Wesen nach provokatorisch. Deshalb verurteilen wir das und lehnen es kategorisch ab. Wir wünschen, die Hoffnung hegen zu können, daß die chinesischen Führer die Vorschläge des Genossen Chruschtschow und des ZK der KPdSU, die von der großen Mehrheit der Bruderparteien gebilligt werden, ruhig, ohne den Leidenschaften nachzugeben, beraten, damit die chinesischen Führer die Interessen der kommunistischen Weltbewegung, ihre Einheit und Geschlossenheit und die Interessen unserer gemeinsamen, kommunistischen Sache über ihre eigenen subjektiven Einschätzungen und Absichten stellen.

Der VIII. Parteitag der Bulgarischen Kommunistischen Partei hat kategorisch erklärt, daß er einstimmig und ohne Einschränkung die richtige außenpolitische Linie der Kommunistischen Partei der Sowjetunion und der sowjetischen Regierung, die Linie der friedlichen Koexistenz zwischen Staaten mit verschiedenen Gesellschaftsordnungen, die Linie des Friedens und der Freundschaft unter den Völkern unterstützt. Sie entspricht am besten den Lebensinteressen der sozialistischen Bruderländer und der ganzen Menschheit. Diese Linie demonstriert in der Praxis den Humanismus der Kommunisten, die nicht für den Sieg der neuen Gesellschaftsordnung auf Ruinen, sondern auf der Basis all dessen kämpfen, was in der materiellen und geistigen Kultur der Menschheit wertvoll ist.

Das trat besonders klar während der Krise im karibischen Raum zutage, als die amerikanischen Imperialisten die Welt an den Rand einer nuklearen Katastrophe brachten, als die Existenz des brüderlichen, revolutionären Kubas auf dem Spiele stand. Die unerschütterliche Kraft der Sowjetunion und der anderen sozialistischen Länder sowie der heldenhafte Kampf des kubanischen Volkes brachten die Pläne der USA für